

## Neujahrsansprache Frankenwinheim 2019

Schenken ist eine Kunst. Das bekommen wir all zu Weihnachten in einer Überflussgesellschaft, wo fast jeder alles hat, zu spüren.

Sie sind noch auf der Suche nach einem passenden Geschenk? So lese ich in der Werbeanzeige. Und da wird dies und jenes angepriesen.

„Wos söll mer denn no schenk. Mir gabn ra halt Gald. Nacherd könne sa sich selber raus-süch, was sa wolln.“

„Käff fei net es billigste! Die junge Leut guckn gleich im Internet nach, was es Gschenkle gekost hat.“

„Mir schenkn uns gar nix mehr. Mir käffn unterm Jahr was mer brauchen.“

Alles Indiz dafür: Schenken ist eine große Kunst.

Der Dichter Joachim Ringelnatz - bekannt auch für seinen Humor - gibt für das Schenken eine gute Anleitung. Er meint:

*Schenke groß oder klein,  
aber immer gediegen.  
Wenn die Bedachten die Gabe wiegen,  
sei dein Gewissen rein.*

*Schenke herzlich und frei.  
Schenke dabei,  
was in dir wohnt  
an Meinung, Geschmack und Humor,  
so dass die eigene Freude zuvor  
dich reichlich belohnt.*

*Schenke mit Geist ohne List.  
Sei eingedenk,  
dass dein Geschenk –  
Du selber bist.*

Schenken ohne Hintersinn - du selbst musst im Geschenk spürbar sein - Freude und Fantasie beim Schenken: seine eigene Freude beim Schenken in der Freude des anderen finden, das ist die größte Belohnung - und dann zum Schluss dieser Ratschlag:

*Sei eingedenk,  
dass dein Geschenk –  
Du selber bist.*

Ob das nicht ein gutes Jahresmotto für das Neue Jahr wäre: *Ich selber möchte ein Geschenk sein.* Ein Geschenk für die Meinen daheim. Ein Geschenk für die Menschen, die ich gern habe. Ein Geschenk für Menschen, die mich brauchen. Ein Geschenk am Arbeitsplatz. Ein Geschenk für unsere Kirchengemeinde und Dorfgemeinschaft?

Ich bin überzeugt: Ich werde das nur sein können, wenn ich ohne Berechnung das meine an Fähigkeiten für Menschen einsetze. Das, was mir selbst unverdient an Gutem und Begabung als Lebensgeschenk mitgegeben wurde.

Und ich werde nur ein Geschenk für andere sein können, wenn ich überzeugt bin, auch wenn ich vielleicht mit meinem Tun kein großes Aufsehen erzeuge oder Widerhall finde, es hat Sinn. Was ich einbringe und verschenke, von dem geht nichts verloren.

Der Dichter Rainer Maria Rilke hat für mich das in die unvergesslichen Worte gebracht:

*Was wir geben, ist wirklich da.  
Denn das ist der Wirklichkeit Welt  
was Menschen vollbrachten,  
hier ist es geschehen, und Großes  
kommt darin vor;  
doch das Große geschah nur:  
weil Tausende täglich erwachten  
und schafften und planten und litten  
und liebten und dachten  
und weil sich von alledem nichts verlor.*

Mein Neujahrswunsch für 2019: Mögen wir alle einander und füreinander ein Geschenk sein.

*Pfarrer Stefan Mai*